

Kommunionritus, Botivmessen, Requiemessen, missa in aliena ecclesia. Erschöpfende Behandlung, Präzision des Ausdruckes, erklärende Fußnoten, gewissenhafte Zitation der liturgischen Quellen und Dekrete sichern dem Werke Brauchbarkeit und Zuverlässigkeit. Dabei ist stets Bedacht genommen auf das direkte und präzeptive Moment der Rubriken, auf die ästhetische Seite der liturgischen Funktionen und in sehr dankenswerter Weise auf die ästhetische Wertung und Betrachtung aller Vorschriften. Das Format ist handlich, Druck und Ausstattungsgehalt.

Auf S. 134 könnte vielleicht der Inzestionsritus (ähnlich wie im Missale und in manchen liturgischen Handbüchern) durch ein schematisches Bild (wie S. 164) veranschaulicht werden. Ueber die statthafte Anzahl von missae privatae in die obitus seu depositionis (S. 313 f.) herrschen auch andere Anschauungen; so folgert Kindfleisch (Die Requiemessen nach dem gegenwärtigen liturgischen Rechte S. 26) aus dem Ausdruck: missas privatas, daß „nicht nur eine privilegiert ist wie bei den feierlichen Sterbemessen“.

Druckfehler: S. VI 3. 6 purificatio-pyxidis.

Einz.

Dr. Joh. Gföllner.

- 38) **Ritus Consecrationis Ecclesiae** nach dem römischen Pontifikale für den Gebrauch des assistierenden Klerus und Sänger. Regensburg. 1910. Pustet. Broschiert M. —.80 = K —.96. In Einwandband M. 1.— = K 1.20.

Das Vorteilhafte und Empfehlende liegt darin, daß sämtliche Rubriken und das Inhaltsverzeichnis in deutscher Sprache sind, darum auch für solche, welche des Lateins unfähig sind, z. B. Mesner, Sänger verwendbar.

Einz.

P. 8.

- 39) **„Der Nar.“** Illustrierte Monatschrift für das gesamte katholische Geistesleben der Gegenwart. Herausgeber und verantwortlicher Leiter: Kgl. Wirklicher Rat Dr. Otto Denk in Regensburg. Druck und Verlag von Friedrich Pustet. Abonnementspreis für jährlich 12 Hefte M. 16.— = K 19.20.

Eine Zeitschrift wie „Der Nar“ scheint mir die beste Lösung des gegenwärtigen Literaturstreites und der damit zusammenhängenden Prinzipienfragen zu sein. Endlich haben die zahllosen Katholiken, die das Treiben der Fortschrittsschule im eigenen Lager mit Mißtrauen und Widerwillen beobachten mußten, im „Nar“ ein erstklassiges Organ, das auf unbedingt kirchlichem Boden bleibt und von da aus über alle modernen Geistesströmungen objektiv und allseitig orientiert. Redaktion wie Verlag bürgen dafür, daß die neue Zeitschrift nicht bloß auf der ansehnlichen Höhe des 1. Hefes bleibt, sondern sich stetig aufwärts entwickelt. Wer sich zum „Nar“ ein alphabetisches Sachregister anlegt, wird darin ein unschätzbares Arsenal für alle aktuellen Fragen und Probleme finden können. Aus den Artikeln in Nr. 1 „Jakob Valmes“ von Universitätsprofessor Dr. Meyer in München, „Die Katholiken im Wirtschaftsleben“ von Dr. Kofst, „Bewußtsein und Unterbewußtsein“ vom Jesuiten P. Böhmer, „Der Monismus in seinem Einfluß auf das moderne Geistesleben“ von Universitätsprofessor Dr. Ude, „Zur Psychologie des Eiszeitmenschen“ von Universitätsprofessor Dr. Obermaier in Wien u. a. läßt sich eine Fülle von Anregungen und Beweisen zu Vorträgen, Predigten u. verwerten. Außerdem bringt die Zeitschrift einen Roman „Berge und Menschen“ von Heinrich Federer und eine ganze Reihe von Abhandlungen aus allen Gebieten der Kunst, Literatur, Naturwissenschaft, Technik u. Die Ausstattung ist so, daß sie sich mit allen Revuen messen kann und hat vor „Hochland“ das voraus, daß nebst künstlerischen Einschaltbildern auch Illustrationen zu wissenschaftlichen Referaten geboten werden. Obwohl auch der Umfang stärker ist als bei „Hochland“, ist dennoch der Preis